



Inhaltsverzeichnis

Titel	Und – wie läuft es bei Ihnen?	1-2
Editorial	Inkulturelle Freiwilligenarbeit	1
Hintergrund	Interview – Ein Jahr Freiwilligendienst in Rumänien, Reisebericht China	3-5
KFA Intern	Ehrenamtstag, LeseWelten, Themenwerkstatt, FreiwilligenTage ...	5-7
Tipps und Termine	Tagung, Fortbildung, Marktplatz, Fotoausstellung ...	8-9
Tätigkeitsangebote	Punktuelle, längerfristige und intensive Engagementangebote ...	9-10
Impressum		3

Titel & Editorial

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bei unserem zehnjährigen Jubiläum haben wir der Stadt Köln versprochen, Kölnerinnen und Kölner mit Migrationshintergrund verstärkt in unsere Arbeit einzubeziehen. Schnell merkten wir, dass dafür neben Projekten, wie z.B. EngagementBrücken, auch ein kritischer Blick auf uns notwendig ist: Sind wir so offen, wie wir von uns behaupten? Ermöglichen wir wirklich allen Kölnerinnen und Kölnern - unabhängig von Kultur, Engagementverständnis, Sprache - freiwilliges Engagement?

Wir arbeiten daran, dieses uns selbst auferlegte Leitziel zu erreichen. Und freuen uns an den Erfolgen: Mehrsprachige Lesungen, InterkulTOUREN, die Engagement von Zugezogenen hervorheben, vermehrte Kooperationen mit Migrantenorganisationen u.v.m. stehen seitdem auf unserer Tagesordnung.

Dieses Jahr werden wir 15 Jahre alt. Wir hoffen, dass bei unserem 20-jährigen Jubiläum die interkulturelle Öffnung kein Thema mehr ist, sondern Normalität.

Gabi Klein

Titel

Und – wie läuft es bei Ihnen? Bürgerschaftliches Engagement in unterschiedlichen Ländern bzw. Kulturen

Prägend für die Einstellung zum bürgerschaftlichen Engagement sind die Erfahrungen, die man damit gemacht hat. Die Arbeitsgruppe »Kollegiale Beratung zum interkulturellen Engagement« lädt regelmäßig Ehrenamtskoordinatoren/-innen und Freiwillige ein, sich dazu auszutauschen. Ausschnitte aus einem Gespräch zwischen sieben Teilnehmenden aus der Ukraine, Bolivien, Marokko, der Türkei und Deutschland geben einen Einblick in die Vielfalt des Engagementverständnisses.

Erfahrungen mit bürgerschaftlichem Engagement können höchst unterschiedlich sein: Sei es Subbotnik, der unentgeltliche, kollektive Einsatz in der Sowjetunion, die Aktion Z, die nicht vergütete Tätigkeit in der Tschechoslowakei; die religiös und durch gegenseitige Unterstützung geprägte Solidarität; das in Deutschland eher bekannte formelle Engagement in Vereinskontexten oder die informelle Nachbarschaftshilfe in der Türkei.

Eine Teilnehmerin berichtet darüber, wie sie Engagement in der Ukraine zur Zeit der Sowjetunion erfahren hat. Hier war Ehrenamt vor allem politisch organisiert, die Teilnahme war freiwillig, die Inhalte waren vorgegeben. Selbstorganisiertes Ehrenamt gab es selten und höchstens in Form von Nachbarschafts- oder Katastrophenhilfe. Erst in den letzten Jahren entstehen bürgerschaftliche Initiativen.

In Bolivien ist ehrenamtliches Engagement vor allem kirchlich organisiert. Viele Schulen sind in kirchlicher Trägerschaft. Diese vermitteln den Schülerinnen und Schülern schon früh die starke Erwartung, dass diese sich engagieren. Für die Zulassung zum Abitur z.B. muss die ehrenamtliche Alphabetisierung von mindestens fünf Personen vorgelesen werden.

weiter auf Seite 2

Titel (Fortsetzung von Seite 1)

In der Türkei ist der Einsatz für das Gemeinwesen der Normalfall. Eine der historischen Wurzeln dieses Engagements ist die Unterstützung der Dorfgemeinschaft für junge Brautpaare. Diese erhalten zum Hochzeitstag Geschenke und Unterstützungsangebote, die immer auf freiwilliger Basis und meist anonym erfolgen.

Heute gibt es einen Fernsehsender, der über die Medien dazu aufruft, für Hilfen in konkreten, individuellen Einzelfällen zu spenden. Er heißt »KimseYokMu?« (deutsch: »Ist dort jemand?«) und entstand nach dem Erdbeben 1999, für dessen Opfer sich viele Freiwillige einsetzten. 2004 wurde aus dieser Idee eine weltweit agierende Nonprofitorganisation.

Für das oft anonyme Engagement gibt es einen religiösen Hintergrund, der zum Beispiel in zwei Koran-Zitaten sichtbar wird: »Hilfst Du anderen, hilft Gott Dir.« und: »Lass die Rechte nicht wissen, was die Linke tut.«

Engagement kommt in Marokko vor allem in Form von Unterstützung für die (Groß-) Familie vor. Ein Ehrenamt darüber hinaus wird zwiespältig angesehen, da häufig unterstellt wird, dass durch dieses Ehrenamt der Familie Zeit entzogen wird. Ein Engagement außerhalb der Familie hebt nicht den eigenen Status, sondern senkt ihn. Soziales Engagement wird größtenteils durch Spenden finanziert und von Spaniern organisiert, die in Marokko leben. Interessanterweise werden diese Spanier »les Allemands« (deutsch: »Die Deutschen«) genannt. In der Ukraine gibt es als Gegenstück den »Nemets«, was so viel wie »der Mann mit der unverständlichen Sprache« bedeutet. Hintergrund ist, dass gemeinnützige Hilfe häufig aus dem Ausland kam.

Ehrenamt in Deutschland wird häufig als sehr bürokratisch erlebt, geprägt durch viele Formalitäten und Verpflichtungen wie



Teilnehmer/-innen eines Austauschs, v. lks.: Irina Verzhbytska, Ejder Sabanci, Eva Luz Escobar, Fatima Zainou-Afkir, Michael Wurm, Iris Strohmeier, Gabi Klein

Engagementvereinbarungen, Berichtsbögen und Vereinsmitgliedschaften. Dies steht dem Gedanken der Freiwilligkeit im Weg. Eine Teilnehmerin beschrieb es so: »Ehrenamt in Deutschland ist wie ein Job ohne Freiheit, Spaß und Flexibilität. Ich kann nicht einfach helfen, wenn ich mal drei Stunden Zeit habe. Wo bleibt da die Lust am Ehrenamt? Wenn ich etwas tue, dann soll es mir gut tun.«

Als bedrückend wurde auch erlebt, dass die Freiwilligen eine hohe Verantwortung tragen, oft scheint es so, als würde eine Organisation ohne die Ehrenamtlichen zusammenbrechen. Aber auch vom Gegenteil wurde berichtet: Eine Organisation lehnte das Angebot der ehrenamtlichen Unterstützung ab, da es »zu viel Unruhe« bringe.

Einig waren sich die Teilnehmende, dass kulturübergreifendes, freiwilliges Engagement Offenheit, Interesse und die Bereitschaft zum Lernen voneinander benötigt, um gesellschaftlich verbindend zu wirken.

Der nächste Austausch zu interkulturellem Engagement findet in der **Interkulturellen Woche 2012** als Frühstücksgespräch statt.

Datum: 02.10.2012, 9:00 – 11:00 Uhr

Gefördert durch

Ort: IKULT – Interkultureller Dialog e.V.,
Niehler Straße 308 50735 Köln



Anmeldung und Infos: Gabi Klein, Kölner
Freiwilligen Agentur e.V., gabi.klein@koeln-
freiwillig.de, Tel. 0221-888 278-21

Hintergrund

Vorgestellt

**Joscha Wirtz,**

20 Jahre, begann sein freiwilliges Engagement im Alter von 17 beim Kölner Spielzirkus. In seiner Schule war er dazu in der Schülervvertretung und arbeitete als Mediator. Bei der weltweiten Suche nach Partnerprojekten für Kölner Schulen keimte zum ersten Mal die Idee, direkt vor Ort – im Ausland – an einem solchen Projekt mitzuwirken. Nach seinem Abitur ging er elf Monate über den Internationalen Freiwilligendienst an eine Grundschule in Cluj-Napoca.

Impressum

Hrsg.: Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

V.i.S.d.P.: Gabi Klein

Redaktionsteam: Heike Klas, Gabi Klein, Anika Lietzke, Tina Paas, Michael Paffenholz, Gunther von der Weiden

Fotos: Susanne Hauke, Kölner Freiwilligen Agentur

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Clemensstr. 7, 50676 Köln

Tel.: 0221-888 278-0

Fax: 888 278-10

www.koeln-freiwillig.de

info@koeln-freiwillig.de

Spendenkonto: Kontonummer 421 030 006

Kölner Bank eG, Bankleitzahl 371 600 87

Interview

Cluj-Napoca – Ein Jahr Freiwilligendienst in Rumänien

Zusammen mit einer anderen Kölner Freiwilligen sollte Joscha Wirtz in der Nachmittagsbetreuung aktiv sein. Vor Ort in Rumänien stellte sich allerdings heraus, dass die beiden aktiv Unterricht gestalten sollten. Sie nahmen die Herausforderung an.

Andere Anforderungen - Was habt ihr gemacht?

Wir sollten eigentlich in der Nachmittagsbetreuung sein, stattdessen wollte man dort, dass wir Unterricht gestalten. Meine Freiwilligenkollegin Marlene Albrecht und ich haben dann vor Ort ein Konzept entwickelt und uns der Sache gestellt. Wir wollten den Unterricht nicht einfach auf uns zukommen lassen. Unser Kernelement war Motivation. Wir wollten weniger, dass die Kinder am Ende des Jahres sagen: Ich hab diese und diese Fakten über dieses und jenes Land gelernt. Es ging eher darum, dass die Kinder fanden: »Hey, wir haben tolle Spiele gemacht um Deutsch oder etwas über andere Länder zu lernen. Das macht mir richtig Spaß. Ich freue mich auf den kommenden Unterricht. Oder ich möchte gerne selbst mal gucken, was man machen kann.« Es ging also darum, dass sie sich später weniger an uns als Person erinnern, als darum, dass Unterricht an sich Spaß machen kann. Die Hauptaktivität lag dabei in der Gemeinschaft. Auf den Deutschunterricht bezogen haben wir ihnen zum Beispiel die Jahresuhr (ein Lied) von Rolf Zuckowski beigebracht. Das hat toll funktioniert, weil die Kinder in der Gemeinschaft sehr gerne gesungen haben. Zu erleben, wie diese Kinder bei der Sache sind und was für einen Spaß sie haben, diese Sprache so zu erleben, das war eine schöne Erfahrung. Am Ende des Jahres konnten wir sogar mit einigen Kindern simple Konversation auf Deutsch machen.

Wie habt ihr dort gewohnt?

Wir wohnten mit vier anderen Freiwilligen in einer 6er WG. Es war meine erste so weitreichende WG-Erfahrung und es hat alles gepasst. Wir haben es das ganze Jahre über geschafft, eine gemeinsame Haushaltskasse zu führen und damit einzukaufen und zusammen zu kochen. Allein diese gemeinsame Linie zu finden, bei dem was Geld angeht, das ist doch das beste Sinnbild dafür, wie gut es funktioniert hat. Wir haben fast alles miteinander geteilt und konnten so ein Gefühl von Zuhause entwickeln. Es ist wichtig, dass man sich eine stabile Grundlage vor Ort aufbaut. Schon als Gegengewicht, weil die freiwillige Arbeit auch sehr an den Nerven zehren kann. Bei uns jetzt nicht, aber die anderen vier arbeiteten in Kinderkrankenhäusern und waren öfters mit belastenden Dingen konfrontiert.

Hast du dort etwas über dich gelernt?

Ich habe viel über Rumänien und die Menschen dort gelernt. Ich hab aber genau so viel über mich gelernt. Über das Verhalten in Krisensituationen. Darüber, wie man sich vor anderen Menschen präsentiert und wie man von anderen Menschen aufgenommen wird. Man arbeitet zwar viel, hat aber trotzdem viel Zeit, über sich selbst nachzudenken. Ganz einfach weil man vieles, was einen hier blockieren würde, einfach für ein Jahr hinter sich gelassen hat.

weiter auf Seite 4

Interview (Fortsetzung von Seite 3)

Wie wurde dein Engagement finanziert?

Ich hatte das Glück, eine Vollfinanzierung der Europäischen Kommission zu bekommen. D.h. Anreise und Abreise und die Kosten vor Ort wurden übernommen. Sonst hätte ich das Jahr dort auch nicht machen können. Eine interessante und sehr gute Sache bietet übrigens die Freiwilligenagentur: Man sucht sich einen Kreis von Freunden und Bekannten, die für jeden Monat spenden, den man im Ausland ist. Aber eben nicht für einen selbst, sondern für die kommende Generation. Wenn dann Leute ins Ausland wollen und es funktioniert beispielsweise nicht mit einem EU Stipendium, dann können diese davon zumindest zu einem Teil finanziert werden.

Reisebericht

Kölner Freiwillige bald auch in China?

Ein Reisebericht von Ulla Eberhard, Geschäftsführerin der Kölner Freiwilligen Agentur



Unterschrift: Teilnehmer/-innen vom Jugendfreiwilligenverband Chongqing und der deutschen Delegation.

Vom 17. bis 22.09.2012 lud der Allchinesische Jugendverband zum Deutsch-Chinesischen Fachkräfteprogramm »Freiwilliges Engagement und Internationale Freiwilligentätigkeit« ein. Ulla Eberhard und fünf weitere Personen mit Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit und in den Freiwilligendiensten nahmen an der von IJAB – Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst - organisierten Reise teil. Die Reise führte in Kölns Partnerstadt Beijing und in die größte, im Westen Chinas gelegene Stadt Chongqing. Wir drucken Ulla Eberhards Erfahrungsbericht in gekürzter Form, mehr erfahren Sie beim **Themenabend am 23. Oktober, 18 Uhr** in der Kölner Freiwilligen Agentur. **Anmeldung:** ulla.eberhard@koeln-freiwillig.de

»Freiwilliges Engagement ist in China im Kommen, und zwar in vielfacher Ausprägung. Interessant zu beobachten ist das stetig wachsende Engagement vor allem junger Menschen, meist Studierender. Es scheint sogar modern und schick zu sein, sich zu engagieren. Zu diesem gewachsenen Ansehen der Freiwilligenarbeit haben drei große Events beigetragen, an denen erstmals in China Freiwillige in unserem Sinne eine bedeutende Rolle gespielt haben. Das waren die 121.430 Freiwilligen, die sich bei den Olympischen Spielen engagiert haben, die 1,9 Millionen Freiwilligen bei der Expo 2010 in Shanghai und die vielen Freiwilligen, die im gleichen Jahr bei den Asien-Spielen in Guangzhou geholfen haben. Bei dem großen Erdbeben in Wenchuan, bei dem viele Menschen ums Leben

kamen, waren über 3 Millionen Freiwillige im Einsatz und bei der Wiederaufbauarbeit haben 10 Millionen Freiwilligen geholfen.

Auf diese Ereignisse haben sich viele unserer Gesprächspartner immer wieder bezogen. Sie hoffen, von diesem frischen Wind auch für die Freiwilligenarbeit vor Ort zu profitieren und das scheint ihnen – soweit ich das nach einem so kurzen Besuch beurteilen kann – zu gelingen. Das zeigen die Studierenden der Technischen Hochschule im Pekinger Stadtteil Haidian, die sich jede Woche nachmittags um die Kinder von Wanderarbeitern kümmern, ihnen bei den Hausaufgaben helfen und mit ihnen Sport treiben. Das zeigen die Bürgerschulen in dem vor einem Jahr eingeweihten neuen Stadtviertel Ming Jiayuan in Chongqing, in dem auf engem Raum 40.000 Menschen im sozialen Wohnungsbau leben, dort engagieren sich Bewohner/-innen für Bewohner/-innen. Und das zeigen die Studierenden im Stadtteil Jingtong, die aus eigenem Anliegen Freiwilligenprojekte kreieren, wie zum Beispiel die Unterstützung für behinderte Menschen, und dabei Freiwilligenteams von bis zu 900 jungen Menschen zusammenbringen. Die koordinierenden Aufgaben werden dabei jeweils von Volunteer Centers übernommen, die speziell für die Projektarbeit eingerichtet wurden (also ein wenig anders funktionieren als bei uns).

An diesen wenigen Beispielen konnten wir erleben, wie sich in China das Spannungsfeld zwischen zentraler Regierung und Einparteien-Herrschaft auf der einen und den liberalen Ansätzen aus der Wirtschaft auf der anderen Seite auswirkt. Auch in Punkto Freiwilligenarbeit zeigte sich uns die ganze Spannbreite zwischen gesteuerten Planungsansätzen und dem freiheitlichen Ansinnen des von Bürgern und Bürgerinnen

weiter auf Seite 5

Reisebericht (Fortsetzung von Seite 4)

selbst gesteuerten Engagements. Und zwar nicht nur in der Unterschiedlichkeit der Organisationsformen - auf der einen Seite der von der Partei gesteuerten Jugendfreiwilligenverband und auf der anderen Seite das von ausländischen Stiftungen finanzierte Community Organizing - , sondern auch bei den Aktivitäten im Jugendfreiwilligenverband selbst.

Die jungen Leute, die uns in Chongqing-Jingtong ihre Arbeit anhand von perfekten Power-Point-Präsentationen erläuterten, haben jedes Mal ihre Präsentation mit den individuellen Beweggründen für ihre Arbeit eingeleitet. Der eine hatte einen alten behinderten Menschen im Dorf seiner Freundin getroffen, der Körbe herstellte und daraufhin ein Projekt ins Leben gerufen, das behinderten Menschen in der Stadt Zugang zu Arbeit verschafft.

Der andere hat am eigenen Leib erfahren, wie es ist, in einer fremden Stadt und in

der ungewohnten Umgebung einer großen Universität keinen Kontakt zu anderen zu bekommen, und er hat daraufhin eine Initiative ins Leben gerufen, bei der sich Studierende um kommunikationsgestörte Kinder kümmern. Ganz anders als die offiziellen Vertreter des Verbandes, die erwartungsgemäß die gesellschaftliche Notwendigkeit zuerst und äußerst ausführlich in den Blick nahmen - nach dem Motto: ohne die Beteiligung der ganzen Gesellschaft lassen sich die Herausforderungen, vor denen China steht, nicht bewältigen. Der große Enthusiasmus der Studierenden lässt darauf hoffen, dass die zivilgesellschaftliche Ausrichtung der Freiwilligenarbeit eine Chance hat, auch wenn das in China - wie bei uns - noch ein langer Weg zu sein scheint.

In der Vorbereitung auf die Reise haben wir über Unterschiede in der Kultur beider Länder gesprochen. Während wir in Deutschland gewohnt sind, auf Konflikte direkt zuzugehen und - immer jrad uss - uns den Problemen direkt zu stellen, bewegen sich die Chinesen in Schleifen um den Konflikt herum und kommen auch ohne direkte Konfrontation ans Ziel. Ein wenig chinesische Kultur könnte der Kölner Freiwilligen Agentur nicht schaden.

In Chongqing gibt es ein konkretes Austauschinteresse. Freiwillige könnten in den Bürgerschulen mitarbeiten, in den Grundschulen, im Technikmuseum. Ich denke, wir sollten im Internationalen Freiwilligendienst den kleinen Umweg über Chongqing nehmen, um schließlich in unserer Partnerstadt Beijing anzukommen!«

KFA Intern**Ehrenamtstag****Ehrenamtstag auf dem Heumarkt**

Auch in diesem Jahr war der Ehrenamtstag wieder gut besucht. Zahlreiche Interessierte kamen an den Infostand der Kölner Freiwilligen Agentur, um sich über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements zu erkundigen. Ganz konkret bekamen die Interessierten Beispielangebote aus der Engagementdatenbank gezeigt und wurden über die Möglichkeit informiert, sich selbst auf der Website zu orientieren oder ein Beratungsgespräch in Anspruch zu nehmen.



Drei ehrenamtliche Helfer am Stand der Kölner Freiwilligen Agentur (Foto: Susanne Hauke)

Vorgestellt**Stefan Christian Hillebrandt**

Der gelernte Koch Stefan Christian Hillebrandt hat in seinem Berufsleben schon viele Stationen in Gastronomie und Hotellerie - vom Stationskellner zum Management - durchlaufen. Dabei lernte er Familienbetriebe, mittelständische Unternehmen und zuletzt einen Weltkonzern kennen, wobei er auch für Mitarbeiter- und Managementtrainings zuständig war. Nach seiner gesundheitlich bedingten Umorientierung freut sich nun die Kölner Freiwilligen Agentur über seine Mitarbeit im Bereich des Freiwilligendienstes. Herzlich willkommen!

**DUO****Trauer um Bernhard Tremmel**

Die Kölner Freiwilligen Agentur trauert um den DUO-Helfer Bernhard Tremmel. Bernhard Tremmel hat sich lange Zeit im Demenzprojekt DUO engagiert, das er mit seiner Herzlichkeit und Lebensfreude stets bereichert hat. Wir werden ihn sehr vermissen.

DUO entlastet Familien mit Demenzerkrankten durch Freiwillige

LeseWelten

Vorlesespaß in zwei Sprachen

Um Familien für die sprachliche Vielfalt zu sensibilisieren, möchte LeseWelten zukünftig verstärkt zweisprachige Lesungen anbieten. Denn Mehrsprachigkeit ist ein Gewinn – für die eigene Muttersprache und für die Offenheit gegenüber anderen Kulturen. Schön, dass LeseWelten dabei so prominente Unterstützung bekommen hat. Den Kontakt zu den beiden türkischsprachigen Vorlesern hat Yasemin Balaban vom Restaurant »Bosporus« hergestellt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Der türkische Generalkonsul Mustafa Kemal Basa und die Kölner Bürgermeisterin Angela Spizig lasen am 13. Juni in der Turnhalle der Stadt. Kindertagesstätte Martha-Mense-Straße Köln-Kalk zehn Vorschulkindern und deren Müttern das Buch »Aç Gözlü Kitap Canavari« oder »Das gefräßige Buchmonster« von Aytül Akal in ihrer jeweiligen Muttersprache vor.

Das gleiche Buch lasen fünf Tage später der beliebte Kölner Schauspieler, Komiker und Kabarettist Fatih Çevikkollu gemeinsam mit der LeseWelten-Vorleserin Dorothee Reel den Schülern der Offenen Ganztagschule Lohmarer Straße in Köln-Gremberg vor. Trotz der mehr als 90 Kindern war es während der Lesung mucksmäuschenstill, bis auf ein paar »oohs« und »uuhs« und ein bisschen Gekicher, wenn die Monstergeschichte etwas gruselig oder lustig wurde, waren nur die Vorleser zu hören.

Klein und Groß waren begeistert von den zweisprachigen Lesungen, die auf jeden Fall wiederholt werden.

LeseWelten ist die Vorlese-Initiative für Kinder in Köln



Bürgermeisterin Angela Spizig und Generalkonsul Mustafa Kemal Basa (Foto: Susanne Klinkhamels)

Themenwerkstatt

Bürger beraten über Bürgerbeteiligung

Am 6. September haben »Mehr Demokratie«, die Kölner Freiwilligen Agentur, die Bürgerstiftung Köln und die Initiative »Köln kann auch anders« Vertreter von Kölner Bürgerinitiativen zu einer Themenwerkstatt rund um die Bürgerbeteiligung in Köln eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, einen Blick auf den Stand der Dinge zu werfen und sich über Erfahrungen mit Kölner Bürgerbeteiligungsverfahren auszutauschen.



Hille Lammers, Vorstand des KölnAgendaveins, IgBB Interessensgemeinschaft Braunsfelder Bürger

Insgesamt 40 Vertreterinnen und Vertreter Kölner Bürgerinitiativen, unter anderem von der Bürgerinitiative Helios und der Aktionsgemeinschaft Contra Erweiterung Godorfer Hafen, waren der Einladung gefolgt, um mit Hilfe der Methode »World-Café« unterschiedliche Aspekte der Bürgerbeteiligung in Köln herauszuarbeiten und zu diskutieren. Unter Moderation von Anja Stiel erarbeiteten die Teilnehmer/-innen förderliche Aspekte für Bürgerbeteiligung, wie die Kooperationsbereitschaft der Verwaltung in Richtung der Bürgerinitiativen und die möglichst transparente Gestaltung von Bürgerinitiativen. Vor allem das Einbeziehen von weiteren Unterstützern war den Teilnehmenden ein besonderes Anliegen. Ein Aspekt für erfolgreiche Bürgerbeteiligung, der immer wieder genannt wurde, sei es, die Bürger möglichst frühzeitig in den Planungsprozess einzubinden und zu informieren.

Ergebnisse der Werkstatt werden bei einer öffentlichen Veranstaltung am **19. November 2012 um 20 Uhr im Domforum** vorgestellt und mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Kölner Politik, der Wirtschaft und den Medien diskutiert.

Infos und Anmeldung: Ulla Eberhard, Tel 0221-888278-20, ulla.eberhard@koeln-freiwillig.de

LeseWelten

Leseförderung in Bickendorf und Ossendorf

Gezielt an Kinder aus benachteiligten Familien in Bickendorf und Ossendorf richtet sich das neue LeseWelten-Projekt, gefördert von der Rhein-Energie Stiftung Familie. Bestandteile des Projekts sind Elternseminare sowie zehn wöchentlich stattfindende Vorlesestunden in Bildungseinrichtungen und Begegnungsstätten, die sich an Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren aus bildungsfernen Familien und an Kinder mit Zuwanderungsgeschichte richten. Je nach Bedarf der Einrichtung wird gemäß Erkenntnissen aus der Sprachkontakt- und Spracherwerbsforschung nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch in den Herkunftssprachen der Kinder vorgelesen.

Spende**Ein besonderer Geburtstag mit vielen Gewinnern**

Der »besondere Geburtstag« von Andrea Kappus und Robert Budde war ein fröhliches Fest im Familien- und Freundeskreis. Freuen konnten sich allerdings nicht nur die Geburtstagskinder selbst: Weil Andrea Kappus und Robert Budde auf Geschenke verzichteten - eine besondere Idee, die sicher nicht selbstverständlich ist -, konnten sie LeseWelten eine Spende in Höhe von 1.111 € überreichen.

LeseWelten und die Kölner Kinder danken herzlich!



Andrea Kappus

(Foto: Susanne Klinkhamels)

Freiwillig verfasst

An dieser Stelle veröffentlichen wir zukünftig Berichte, die uns freiwillig zur Verfügung gestellt wurden.

Dieses Mal berichtet Barbara Maubach vom Betriebsausflug der Kölner Freiwilligen Agentur. Herzlichen Dank für den Bericht.

Ausflug ins Arp Museum und eine abenteuerliche Wanderung zum Rolandsbogen

Es war ein überaus sonniger und heller Tag, an dem eine heiter gestimmte Gruppe von 12 »Stützen der KFA« sich zum »Betriebsausflug« nach Rolandseck auf den Weg machte. Ausgestattet wie für eine Hochgebirgswanderung folgte die Gruppe zunächst den klaren und einfachen Anweisungen des Internet -Wanderweges, um die Höhe des Rolandsbogen zu erreichen, der weit sichtbar über dem Rheintal einen herrlichen Blick in die Landschaft bietet. Allerdings hatten die Götter vor diese Belohnung einen schlecht ausgeschilderten Weg durch feuchten Wiesengrund und verwilderte, dicht bewachsene Pfade gelegt. Immer wieder wurde das Internet befragt, ob man auf richtiger Spur sei - und war sehr erleichtert, als endlich die Höhe auf dem herkömmlichen Zugang erreicht wurde, den man eigentlich vermeiden wollte. Dennoch tat das der guten Stimmung keinen Abbruch. Es war eine richtig schöne Wanderung. Wir ließen uns anschließend durch das wunderschöne Museum führen und beschlossen den anstrengenden Tag bei einer sehr angenehmen Mahlzeit im Restaurant des Bahnhofs Rolandseck. Wandern, Museum und fröhlich Tafeln geht gut zusammen, befanden die Ausflügler.

LeseWelten**Weihnachtskarten bestellen - für LeseWelten spenden!**

Mit der Spendeninitiative »moeglichkeitenschenken.de«, die von der Agentur springer f3 vor vier Jahren ins Leben gerufen wurde, können Sie LeseWelten, die Vorlese-Initiative der Kölner Freiwilligen Agentur, unterstützen und gleichzeitig einfach, bequem und günstig exklusive Weihnachtskarten erwerben.

Wählen Sie aus verschiedenen Kartenmotiven Ihren Favoriten aus, schicken Sie Weihnachtsgrüße an Freunde, Bekannte, Geschäftspartner und unterstützen Sie LeseWelten mit Ihrer Spende. Die Weihnachtskarten erhalten Sie mit Ihrem Wunschtext zum reinen Druckkostenpreis und schon ab einer Auflage von 50 Stück. Alle Informationen finden Sie auf www.moeglichkeitenschenken.de.

LeseWelten ist die Vorlese-Initiative für Kinder in Köln

FreiwilligenTage**Die 10. Kölner FreiwilligenTage. Gemeinsam. Für Köln.**

Die Liste der Projekte bei den 10. Kölner FreiwilligenTagen wird stetig länger. Zum jetzigen Zeitpunkt wurden in 2012 bereits 36 Projekte mit gemeinnützigen Partnern durchgeführt.

Die Bandbreite reicht dabei wieder von Ausflügen mit Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit Behinderungen, über handwerkliche Arbeiten in Gärten, auf Schulhöfen oder Spielplätzen bis hin zu einem integrativen Sportfest für Menschen mit und ohne Behinderung.

Unternehmen, die sich ebenfalls mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei den 10. Kölner FreiwilligenTagen engagieren möchten, können gerne zur Kölner Freiwilligen Agentur e.V. Kontakt aufnehmen. Termine können individuell vereinbart werden.

Infos: Kirsten Rex – Projektleitung Kölner FreiwilligenTage, Tel.: 02 21-88 82 78 27 | mobil 01 63-1 63 13 18 | kirsten.rex@koeln-freiwillig.de

Die FreiwilligenTage bieten eintägige Engagements für Firmenteams

Tipps und Termine

Tagung

Erste Herbstakademie des Forum Seniorenarbeit NRW

Unter dem Titel »Partizipation älterer Menschen im Gemeinwesen fordern, fördern und zulassen« lädt das Forum Seniorenarbeit am 29. und 30.10.2012 in das Jugendgästehaus Köln ein. Am Beispiel unterschiedlicher Projekte wie EFI-Erfahrungswissen für Initiativen, Seniorenvertretungen und –büros, der lagfa oder »Immer dabei«, der Landesinitiative von Rubicon, wird dargestellt, wie sich Partizipation vor Ort realisieren lässt.



Info und Anmeldung:
www.forum-seniorenarbeit.de

Fotoausstellung

»Köln zuliebe. Mir zuliebe. Portraits von Freiwilligen.«

Die Kölner Freiwilligen Agentur e.V. und die Fotografen Martin Bauer und Herbert Sauerwein haben in einem Gemeinschaftsprojekt Freiwillige porträtiert. Als Wanderausstellung »Köln zuliebe. Mir zuliebe. Portraits von Freiwilligen.« wird sie **am Dienstag, dem 09.10.2012, 18.00 Uhr, im Bezirksrathaus Nippes** eröffnet.

Gleichzeitig stellt die Kölner Freiwilligen Agentur an diesem Tag ihr neues Projekt in Nippes vor: »Wir sind da, wo die Bürger sind«. Die Kölner Freiwilligen Agentur will mehr Menschen für ehrenamtliches Engagement begeistern. Mit dem Infostand im Bürgeramt Nippes werden Interessierte informiert, wie und wo sie sich engagieren können. Die Infostände finden jeweils **am 3. Donnerstag im Monat von 10 bis 12 Uhr** statt.

Fortbildung

Erfolgreich mit Freiwilligen arbeiten

Einen zwölfstündigen Zertifikatskurs für Freiwilligen-Koordinatoren/-innen und alle, die es werden wollen, bietet die Paritätische Akademie NRW in Kooperation mit der Kölner Freiwilligen Agentur an. Der Kurs hat zum Ziel, hauptamtliche Mitarbeiter/-innen zu qualifizieren, Ehrenamtliche zu gewinnen, anzuleiten und deren Zusammenarbeit in gemischten Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen zu koordinieren. Der Zertifikatskurs besteht aus 4 Modulen à 3 Tagen und kann nur als Ganzes gebucht werden. Start: 6. bis 8. Dezember 2012.

Information bei Ulla Eberhard, Tel 0221-888278-20, ulla.eberhard@koeln-freiwillig.de

Veröffentlichung

Erster Engagementbericht »Für eine Kultur der Mitverantwortung«

Am 22. August hat das Bundeskabinett den Ersten Engagementbericht »Für eine Kultur der Mitverantwortung« beschlossen und dem Deutschen Bundestag vorgelegt. Er stellt die Situation und Entwicklung des Engagements in Deutschland dar und gibt neue Impulse und wichtige Handlungsempfehlungen für die unterschiedlichen Akteure. Schwerpunkt des Ersten Engagementberichts ist das bürgerschaftliche Engagement von Unternehmen.

Download des Berichts: www.bmfsfj.de

Marktplatz

6. Kölner Kontaktbörse für gesellschaftliches Engagement am 08.11.2012 Marktplatz »Gute Geschäfte«

Speeddating der besonderen Art für Unternehmen und gemeinnützige Organisationen verspricht der 6. Kölner Marktplatz »Gute Geschäfte«. Rund zwei Stunden stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung, um mögliche Kontaktpartner kennen zu lernen und Kooperationsprojekte zu vereinbaren, wie zum Beispiel ein Bewerbungstraining für Jugendliche, Renovierungsarbeiten im Kindergarten, Beratung von Migrantinnen und Migranten, eine Fundraisingstrategie für das Theater, ein neues Logo für den Umweltverein oder Bürostühle für das Jugendzentrum. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, Geld ist bei allen Verhandlungen tabu.

Sechster Kölner Marktplatz

Donnerstag, den 08. November, um 18.00 Uhr
im Forum Volkshochschule im Rautenstrauch-Joest-Museum,
Cäcilienstr. 29 – 33, 50676 Köln

Anmeldung und Information: Kirsten Rex, Kölner Freiwilligen Agentur, Tel.: 0221-888278-27, kirsten.rex@koeln-freiwillig.de, www.gute-geschaefte-koeln.de

Der Marktplatz ist die Kölner Kontaktbörse für gesellschaftliches Engagement

Finanzen

Erneute Erhöhung der Übungsleiterpauschale geplant

Die Einnahmen aus Tätigkeiten, die dem Gemeinwohl dienen und im direkten Kontakt mit Menschen stattfinden, müssen erst ab einer bestimmten Höhe versteuert werden. Voraussetzung ist, dass diese Tätigkeiten nebenberuflich erfolgen. Geregelt wird dies über die Übungsleiterpauschale im §3 Nr. 26 Einkommenssteuergesetz. Das Bundesfinanzministerium will im Herbst 2012 mit einem entsprechenden Gesetzentwurf die Übungsleiterpauschale von 2100 € auf 2400 € nach der letzten Erhöhung 2007 erneut erhöhen

Tätigkeitsangebote

Engagement gefällig? Wir haben sicher das Passende für Sie!

Unsere Engagementangebote werden in drei Rubriken vorgestellt: Punktuelle Engagements (vom zeitlichen Aufwand her befristet, teilweise auf wenige Stunden), längerfristige Engagements (geringer zeitlicher Aufwand, aber regelmäßige Mitarbeit über eine längere Zeit) und intensives Engagement (ab 15 Stunden pro Woche und für mindestens sechs Monate).

Beispiele finden Sie hier oder in unserer Engagementdatenbank unter www.koeln-freiwillig.de/engagement.

Sie interessieren sich für ein Angebot oder haben Interesse an einer unverbindlichen Beratung? Wir freuen uns, wenn Sie uns kontaktieren unter beratung@koeln-freiwillig.de oder Telefon 888 278-0.

Punktuelle Engagements

Lindenthal

Unterstützung eines Spendenlaufs am 6. Oktober (ID 46269)

Es werden freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während dem Lauf durch das Reichen von Wasser und Power-Snacks versorgen. Außerdem zählt es zu den Aufgaben, den Läufern den Weg zu weisen und den Organisatoren bei Bedarf zur Hand zu gehen.

Für alle, die Sport und Bewegung gerne mögen, die gerne ein tolles soziales Projekt unterstützen wollen und Freude an Veranstaltungen dieser Art haben, ist dies bestimmt ein bereichernder 1-Tages-Einsatz.

Mühlheim

Einsatz bei der Benefizveranstaltung »cover me – das Konzert« am 17. November 2012 (ID 43085)

Für »cover me das konzert« am 17. November 2012 im E-Werk ist der Verein auf der Suche nach engagierten Freiwilligen. Zu den Aufgaben zählen der Aufbau der Raumdekoration und des Bühnenbildes, die Unterstützung des Künstler-Fahrservice, die Zusammenstellung und Verteilung von Platzauslagen und Goodiebags, die Einlasskontrolle / Begrüßung und Verabschiedung unserer Gäste, die Sicherheitskontrolle zur Bühne und zu den Künstlergarderoben und die Ausgabe von Tombolapreisen.

Innenstadt

Einsatz zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2012 (ID 43087)

Für den Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2012 ist der Verein auf der Suche nach engagierten Freiwilligen, die durch die Kölner Straßen ziehen, für Solidarität werben, rote Schleifen verteilen und Spenden sammeln.

Längerfristige Engagements

Ehrenfeld

Schuldnerberatung/Sozialberatung (46095)

Es werden Freiwillige gesucht, die Menschen mit Schuldenproblemen beraten, informieren und begleiten.

Kalk

Demenzlotsen (ID: 46099)

Ein Krankenhaus sucht Demenzlotsen als Wegbegleiter. Die Freiwilligen begleiten demenziell erkrankte Patienten zu Untersuchungen oder Behandlungen, lesen ihnen vor und sind zusätzliche Ansprechpartner für Angehörige.

Ehrenfeld**Strick-Paten gesucht (ID: 45510)**

Die Grundschule möchte im Rahmen einer AG am Nachmittag Ihren Schüler/-innen das alte und beliebte Hobby Stricken und andere Handarbeiten wieder nahe bringen. Im Zusammenspiel Alt und Jung profitieren beide Altersgruppen von der jeweils anderen. Die Schüler/-innen erweitern sowohl ihre kreativen wie auch motorischen Fähigkeiten beim Erlernen einer Handarbeit. Es werden Ehrenamtliche gesucht, die als Fachleute Kunstfertigkeiten an die Schüler/-innen weitergeben können.

Rösrath**Projektbegleitung in einer Stiftung (ID: 27867)**

Die Stiftung will gemeinnützige Projekte fördern, die bürgerschaftliches Engagement und gemeinwohlorientiertes Handeln anstoßen und unterstützen. Durch Preise für effiziente Projekte, Organisationen und Personen soll zur Vermehrung und Nachahmung des Engagements ermutigt werden. Die Stiftung will die Gründung gemeinnütziger zivilgesellschaftlicher Organisationen unterstützen und deren gemeinnützige Projekte fördern. Diese sollen möglichst viele Bürger an bürgerschaftliches Engagement heranzuführen. Gesucht wird eine Person, die im Sinne der Stiftung eng mit dem Stifter zusammen arbeitet. Die Tätigkeit bezieht sich insbesondere auf das Initiieren und die Durchführung von Projekten, also auf Recherche, Auswahl und Begleitung. Dazu gehört auch Öffentlichkeitsarbeit wie Verfassen von Pressemitteilungen. Der Stifter denkt an eine/-n »intellektuellen Sparringspartner/-in«, die/der sich mit ihm ehrenamtlich für die Förderung des bürgerlichen Engagements einsetzt. Ein wesentlicher Teil der Tätigkeiten kann vom Homeoffice aus erledigt werden.

**Mülheim****Gruppenangebote (ID: 45511)**

Es werden Ehrenamtliche gesucht, die Gruppenangebote im Stadtteilzentrum entwickeln, initiieren, organisieren und durchführen. Es wurden schon viele Ideen und Wünsche der Anwohner/-innen gesammelt. Interessierte Ehrenamtlichen können sich aus den Listen etwas herausuchen oder eigene Ideen verwirklichen.

Intensives Engagement**Merheim****Machen Sie mobil! (ID 8549)**

Die Rehaklinik in Köln-Merheim möchte ihren Patienten ein erweitertes Freizeitangebot anbieten und sucht für 20 – 40 Wochenstunden interessierte Freiwillige, die kontaktfreudig, einfühlsam und zuverlässig sind. Die Freiwilligen erhalten einen guten Überblick über die Vorgehensweisen und -abläufe in einer Rehabilitationsklinik. Nähere Infos bei kerstin.kau@koeln-freiwillig.de

Lindenthal**Kindern auf die Sprünge helfen (ID 8539)**

Die Grundschule in Köln-Lindenthal sucht noch unterstützende Hilfe während des Unterrichtes und am Nachmittag. Die Grundschule hat in den Klassen 1 & 2 und 3 & 4 jahrgangsübergreifenden Unterricht. Individuelle Förderung und Erziehung zur Selbstverantwortung und Selbstständigkeit sind die vorrangigen Ziele. Im Rahmen des pädagogischen Profils ist die GGS eine **Projektschule für Hochbegabtenförderung**. 225 Kinder besuchen die Offene Ganztagschule. Der Nachmittagsbereich beinhaltet individuelle Angebote und Förderung in den Bereichen Sport, Musik und kulturelle Bildung. Der Freiwilligendienst umfasst 20 – 40 Wochenstunden. Nähere Infos bei kerstin.kau@koeln-freiwillig.de

Innenstadt**Unterstützung im Montessori-Kinderhaus (ID 14322)**

Montessoripädagogik als Grundlage für den Umgang im Kinderhaus. Es wird eine Freiwillige gesucht, die für ein Jahr die pädagogische Arbeit der Erzieher/-innen unterstützt. Sie gehen mit der Gruppe in den benachbarten Stadtgarten oder in die Turnhalle der Montessorischule und unternehmen - vor allen in den Ferien - Ausflüge, Waldtage, Bibliotheks- und Museumsbesuche. Eine Köchin sorgt jeden Tag für ein frisch zubereitetes Mittagessen für die Kinder und das Team. Der Hort ist ca. 200 qm groß und hat einen Werk-, Tobe-, Spiel und Essensraum, ein Büro und eine Küche. Nähere Infos bei kerstin.kau@koeln-freiwillig.de